

Ein neues Auto für Tobias

Höxteraner Frauen sammeln Geld, damit ein 26-Jähriger weiterhin mobil sein kann



Ein starkes Team mit einem starken Ziel: Tobias Bruder Alexander Rieger (v. l.), Gerlinde Gronau, Dorothea Marquardt, Eva Reichmann und Renate Gerdemann sammeln Geld, damit sie Tobias (Mitte) ein neues Auto kaufen können. Die Rostflecken sind mittlerweile auch im Innenraum des Wagens zu finden.

FOTO: CARMEN PFÖRTNER

VON CARMEN PFÖRTNER

■ **Höxter/Beverungen.** Rost, überall Rost: Am Auspuff, an der Karosserie, selbst an der Stoßstange. Der VW-Bus, Baujahr 1988, wird nicht mehr durch den TÜV kommen. Für Tobias allerdings ist der VW-Bus die Tür zur Außenwelt. Nur mit ihm sind Familienausflüge, die Einkäufe und Treffen mit Freunden überhaupt möglich. Denn Tobias sitzt seit seiner Kindheit im Rollstuhl.

Tobias, 26 Jahre alt, gerechtigkeitsliebend und grundehrlich, wie ihn seine Freunde beschreiben, leidet seit seiner Geburt an einer Tetraspastik. Schon im Kindergartenalter musste er sich mit dem Rollstuhl fortbewegen. Zu seiner Arbeit in den Werkstätten am Grünenberg in Ottbergen wird Tobias zwar abgeholt – alle privaten Ausflüge sind allerdings nur mit dem verrosteten, 26

Jahre alten VW möglich.

Am 1. November ist TÜV-Termin. „Da wird es der Wagen nicht mehr durchschaffen“, ist sich Tobias Mutter Angelika Rieger sicher. Also muss ein neues Auto für Tobias her – ganz einfach. Das ist der Plan einer Frauengruppe aus Höxter. Zufällig hat die Nachbarschaftsrunde aus der Rudolphstraße bei einem Geburtstagskaffee Tobias kennengelernt – und von dem Auto gehört. Nun wollen die vier Frauen Geld sammeln. So viel, dass ein gebrauchter Opel Movano dabei herauspringt. Sie brauchen dafür 8.900 Euro.

„Wir hoffen, dass wir so viel zusammenkriegen“, sagt Dorothea Marquardt. Sie koordiniert die Aktionen, sie hat sich um das Spendenkonto gekümmert, und sie räumt alle Zweifel ihrer Frauenrunde aus dem Weg. „Wir müssen da einfach helfen“, sagt sie sich beherzt – und allen Schwierigkeiten zum Trotz. Denn die Sache mit dem

INFO Spenden

◆ Die Höxteraner Nachbarinnen aus der Rudolphstraße haben sich an den Verein Soziales Zentrum Höxter gewandt – sie dürfen das Spendenkonto des Vereins für ihre Sammelaktion nutzen.

◆ Das Spendenkonto: Verein Soziales Zentrum Höxter; IBAN: DE 43 47 25 15 50 00 03 04 08 54; Stichwort: „Hilfe für Tobias“.

Spendenkonto war gar nicht so einfach. „Wir wollten das auf keinen Fall unter einem privaten Namen laufen lassen“, sagt Marquardt. Zum einen, weil das unprofessionell wirken und Spender abhalten könnte. Zum anderen, weil die Frauen fürchten, dass beispielsweise Zuwendungen für Tobias oder die Fa-

milie sonst gestrichen würden, wenn es auf ihren Namen laufen würde.

Jetzt aber gibt es ein Spendenkonto – das des Sozialen Zentrums Höxter. Und es gibt Flyer, mit denen die Frauen auf die Situation von Tobias aufmerksam machen wollen. Am morgigen Samstag, 23. August, werden sie auf dem Höxteraner Wochenmarkt Waffeln verkaufen, den Erlös natürlich spenden. Und sie hoffen, dass viele Interessierte die Aktion bemerken und ihren Teil zu dem Auto für Tobias beitragen.

„Mit Hilfe eines Freundes haben wir im Internet einen alten Opel Movano gesehen, der bereits eine Hebebühne im Laderaum installiert hat“, berichtet Marquardt. So eine Hebebühne braucht Tobias, um ins Auto zu kommen. „Busfahren ist in Beverungen für Rollifahr-

rer eigentlich nicht wirklich möglich“, sagt Tobias' Mutter. Für sie ist klar: Ein neues Auto kann sie sich nicht leisten. „Für Tobias und auch für uns wäre das sehr tragisch, denn dann ist Tobias vom sozialen Leben abgeschnitten.“

Das Engagement der Höxteraner Frauenrunde habe sie sehr gerührt, wie sie selbst sagt. Und sie habe geschluckt. „Ich

wusste nicht, ob ich diese Hilfe annehmen kann“, sagt sie. Letztendlich hat Tobias entschieden: Er

findet die Idee klasse. Danach folgen viele Treffen und viel Arbeit für die Damen der Rudolphstraße. Das ist gerade mal eine Woche her. Nun hoffen sie auf viele Spender. „Wenn zu viel Geld zusammenkommen sollte, werden wir den Rest zwischen dem Sozialen Zentrum Höxter und dem Kindergarten in Erkeln aufteilen.“

»Ohne Auto vom sozialen Leben abgeschnitten«